

Tätigkeitsbericht

2011

Inhalt

VORWORT	3	Igor Ustinov und Dr. Peter Sicking
DER STIFTER	4	Sir Peter Ustinov – charismatischer Humanist und verantwortungsvoller Weltbürger
DIE STIFTUNG	6	Die Ziele
	7	In Aktion
DIE PROJEKTE	8	In aller Welt
	10	In Deutschland
	13	Im Gesellschaftlichen Dialog
OFFENHEIT	15	Transparenz
DIE BILANZ 2011	16	Finanzbericht 2011
	16	Bilanz-Aufstellung
	18	Ertragslage
	20	Jahresabschluss
	21	Überblick
	22	Prüfungsbestätigung
UNSER DANK	23	Unsere Partner und Förderer

Vorwort

Liebe Freunde und Förderer der Sir Peter Ustinov Stiftung,

in unserem letzten Jahresbericht haben wir Sie über unseren Umzug nach Frankfurt und die damit einhergehenden strategischen und strukturellen Veränderungen in der Ustinov Stiftung informiert. Im vorliegenden Jahresbericht können wir Ihnen nun schon die Fortschritte präsentieren, die wir in den vergangenen 12 Monaten erzielen konnten.

Die neue Frankfurter Stiftungsmannschaft hat im Jahr 2011 grundlegende Anpassungen im Projektbereich, im Bereich der Stiftungskommunikation und im Fundraising vorgenommen: Unter der Zielsetzung, den neuen Stiftungsclaim „Für Kinder. Gegen Vorurteile.“ mit Leben zu füllen, wurde das Projektportfolio der Peter Ustinov Stiftung im Verlauf der vergangenen Monate überarbeitet und in Teilen neu strukturiert.

Damit konnte die Stiftung ihr wichtiges Ziel erreichen, in ihren Aktivitäten insgesamt mehr Verantwortung zu übernehmen und mehr eigene operative Präsenz zu zeigen: Von ihrer früheren Funktion als reiner Förderer von Fremdprojekten hat sich die Peter Ustinov Stiftung grundsätzlich verabschiedet. Stattdessen wirkt sie über entsprechende Lenkungskreise und Beiräte aktiv auf das jeweilige Projektgeschehen ein oder fungiert selbst als Initiator und Betreiber. Ihrer Mission, im positiven Sinne an der sozialen Entwicklung zu einer Gesellschaft der Vielfalt mitzuwirken und damit das Vermächtnis von Sir Peter Ustinov aktiv weiterzutragen, ist die Stiftung somit maßgeblich gerecht geworden.

Mit der Umgestaltung der Projektebene hat die Ustinov Stiftung auch begonnen, ihren Kommunikations- und Fundraisingbereich substanziell zu überarbeiten – eine neue Website, die vorbereitet wurde und Anfang des Jahres 2012 an den Start ging, gibt davon ein beredtes Zeugnis ab.

Schließlich wurde der öffentliche Dialog zu den Stiftungsthemen intensiviert und die Rolle der Stiftung als wichtiger Akteur im Bereich der Bildung ausgebaut. Dabei arbeitet die Stiftung eng mit wichtigen Partnern zusammen, etwa mit der Deutschen UNESCO-Kommission.

Wir sind überzeugt, dass die Politik, die Wirtschaft, die Wissenschaft und vor allem auch die vielen Spenderinnen und Spender erkennen, welch wertvolle Arbeit die Sir Peter Ustinov Stiftung auf der Grundlage ihrer Stiftungsziele für die Gesellschaft und zur Bewältigung der gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen leistet. Die zahllosen positiven und ermutigenden Rückmeldungen, die uns bislang zu unserer Arbeit übermittelt wurden, bestätigen uns in dieser Einschätzung.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auf unserem zukunftsorientierten Weg auch weiterhin in der gewohnt guten und hilfreichen Art und Weise unterstützen würden. Bitte setzen Sie sich gemeinsam mit uns ein: „Für Kinder. Gegen Vorurteile.“!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Igor Ustinov und Dr. Peter Sicking

Sir Peter Ustinov

„Meine Herkunft ist eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit. Ich habe russisches, deutsches, spanisches, französisches und äthiopisches Blut in meinen Adern. Und ich habe erst mit über achtzig Jahren herausgefunden, dass auch jüdisches zu meinem Cocktail gehört. Ich sagte bereits, dass es keine bessere Apotheke gegen Vorurteile gibt als eine solch absurde Herkunft.“

Das Zitat zeigt es schon: Eine Herkunft mit so vielen verschiedenen Wurzeln ist das beste Mittel gegen Vorurteile. Und so war Peter Ustinov ein Weltbürger im besten Sinne des Wortes: Am 16. April 1921 erblickte er als Sohn eines deutschen Presseattachés und einer französischen Bühnenbildnerin das Licht der Welt – beide Eltern wiederum hatten Vorfahren in zahlreichen Ländern der Welt. Peter Ustinov wuchs in London auf und genoss eine multilinguale Erziehung. Zuhause lernte er Englisch, Russisch, Deutsch und Französisch, später dann auch Italienisch, Spanisch, Neugriechisch und Türkisch – insgesamt beherrschte er acht Sprachen fließend.

Er selbst bezeichnete sich als Kosmopolit und wird in diesem Zusammenhang gern mit den Worten zitiert: „Ich wurde in St. Petersburg gezeugt, in London geboren und in Schwäbisch Gmünd getauft. Ich bin ein Mensch der Vereinten Nationen. Ich empfinde Grenzen nicht als solche, ich lebe nur mit den Menschen dieses Erdballes zusammen.“

Dieser Hintergrund war es sicherlich auch, der sein breitgefächertes soziales Engagement begründete. Nach vielen Jahren als erfolgreicher Schauspieler, Autor und UNICEF-Botschafter für Kinder beschloss er, seine Anstrengungen

für eine bessere Welt in einer eigenen Stiftung zu vereinen, die er 1999 – fünf Jahre vor seinem Tod – persönlich gründete.

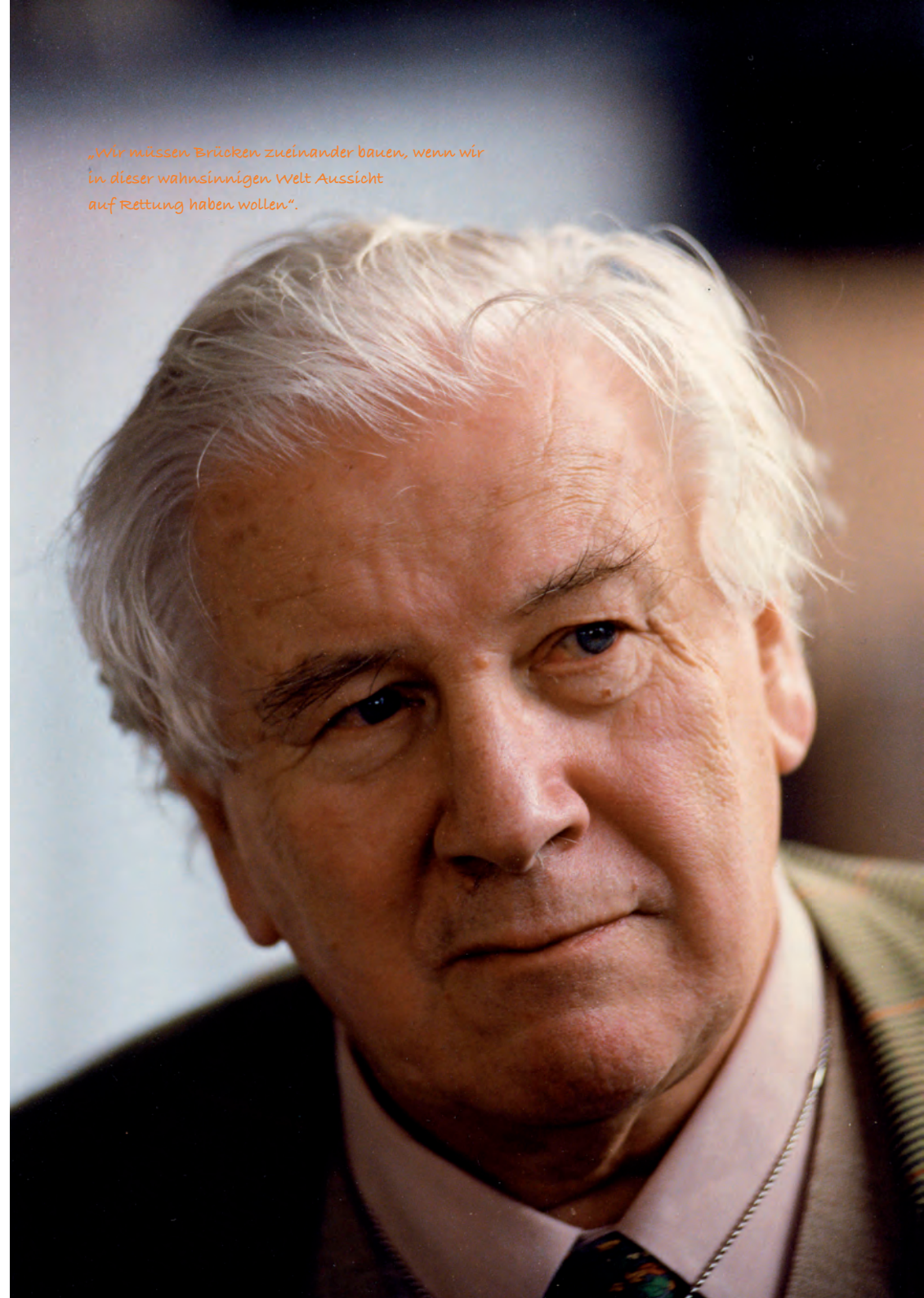
Seine Laufbahn als Schauspieler begann, so Ustinovs eigene Aussage, mit der Rolle eines Schweines bei einer Kindergarten-Aufführung. Nach der Schule absolvierte er dann eine Schauspielausbildung am London Theatre Studio. Seine Leidenschaft und Begeisterung für die Schauspielerei und das Theater legten schon bald den Grundstein für das Schreiben eigener Werke.

Richtig berühmt wurde Peter Ustinov Anfang der 50er Jahre durch seine Charakterrollen in monumentalen Hollywood-Filmen, wie zum Beispiel als verrückter Nero in „Quo Vadis?“ oder als Sklavenhändler in „Spartakus“. Für diese Rolle bekam er seinen ersten Oskar, der zweite folgte für „Topkapi“. Unvergessen ist er auch durch seine unnachahmliche Darstellung des Hercule Poirot. Kurz vor seinem Tod sorgte er schließlich als Friedrich der Weise im Film „Luther“ für seinen letzten Kinoerfolg. Insgesamt wirkte er in über 85 Filmen mit.

Neben seiner Arbeit als Schauspieler verfügte Peter Ustinov über vielfältige weitere Talente. Er verfasste über 20 Theaterstücke und neun Filmdrehbücher, führte in acht Filmen Regie. Er schrieb Erzählungen, Romane und Memoiren, inszenierte Opern und entwarf Bühnenbilder. Darüber hinaus zeichnete er Karikaturen und reiste als begnadeter Komiker mit seinem Solo-Programm „One Man Show“ um die Welt. Außerdem war er Kanzler der renommierten Universität von Durham/England.

Sir Peter Ustinov starb am 28. März 2004 im Alter von 82 Jahren in Genolier bei Genf. Er ist auf dem Friedhof von Bursins/Schweiz bestattet.

„Wir müssen Brücken zueinander bauen, wenn wir in dieser wahnsinnigen Welt Aussicht auf Rettung haben wollen.“



Die Ziele – Für Kinder. Gegen Vorurteile.

Das persönliche Engagement Sir Peters für Kinder, sein unermüdlicher Einsatz gegen Vorurteile, sein Plädoyer für gegenseitigen Respekt und seine humanistische und weltoffene Grundhaltung prägen die Arbeit der Ustinov Stiftung, die unter dem Motto „Für Kinder. Gegen Vorurteile.“ steht.

Unsere Mission ist es, Kindern unabhängig von ihrer Herkunft Brücken in eine lebenswerte und an Optimismus orientierte Zukunft zu bauen, indem wir ihnen einen Zugang zu Bildung, medizinischer Hilfe und sozialer Sicherheit ermöglichen. Gleichzeitig wollen wir das Vorurteil als Ursache für Konflikte und Missstände in der Welt bekämpfen und für eine Kultur der Vielfalt und des gegenseitigen Respekts eintreten.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts steht die Menschheit vor großen Aufgaben. Klimawandel, Globalisierung und dramatische demografische Veränderungen sind große Herausforderungen unserer Zeit. Wer wird diese bewältigen müssen? Wer wird in Zukunft dafür sorgen, dass die Menschheit in Frieden und Sicherheit weiterleben kann? Es sind die Kinder, denen wir die Voraussetzungen zur Lösung ihrer zukünftigen Aufgaben schaffen müssen – unsere Pflicht ist es, sie umfassend darauf vorzubereiten. Die Sir Peter Ustinov Stiftung hat sich daher zum Ziel gesetzt, weltweit für die Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen zu kämpfen und sich mit aller Kraft dafür einzusetzen, dass die künftigen Generationen in einer lebenswerten und gerechten Welt aufwachsen können.

In vielen Teilen der Welt wird Chancengleichheit jedoch noch immer durch Faktoren wie Armut oder Krankheit drastisch eingeschränkt. Allzu oft verhindern soziale oder ethnische Herkunft die Ausbildung und die freie Berufswahl, unerträglich ist vielerorts die gesellschaftliche Ausgrenzung von entstellten oder behinderten Kindern. Für diese Schicksale macht sich die Sir Peter Ustinov Stiftung ebenfalls stark, indem sie für Förderung, vorbeugende Aufklärung und medizinische Hilfe sorgt.

Chancengleichheit, inklusive Bildung

Auch in Deutschland stoßen wir auf Defizite in Bezug auf die Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen. Zunehmend können die individuellen Bedürfnisse junger Menschen nicht ausreichend berücksichtigt werden, und nicht selten bestimmen Herkunft und familiäre Verhältnisse ihre Zukunftschancen. Dabei ist Deutschland mehr denn je auf eine qualifizierte, nachhaltige Ausbildung aller Kinder und Jugendlichen angewiesen.

Gesellschaftliche Teilhabe, individuelle Selbstentfaltung und aussichtsreiche Zukunftsperspektiven für alle Menschen sind elementar wichtig. Deshalb engagiert sich die Peter Ustinov Stiftung in Deutschland in besonderem Maße für das Konzept der „Inklusiven Bildung“. Hier steht nicht die Integration in eine vorhandene Struktur im Vordergrund, sondern ein Bildungssystem, das auf die Individualität des Einzelnen eingeht und die Vielfalt als Chance für ein tolerantes, rücksichtsvolles und sich gegenseitig förderndes Miteinander begreift.

Eine hochwertige Bildung für alle und eine Sensibilisierung gegenüber Vorurteilen sind wichtige Grundlagen für eine offene, tolerante Gesellschaft – dies hat Stiftungsgründer Sir Peter Ustinov bereits früh erkannt.

Wen, warum und wie fördert die Peter Ustinov Stiftung?

Im Zentrum der praktischen Arbeit der Stiftung stehen drei große Themenfelder: „Projekte weltweit“, „Projekte in Deutschland“ und „Gesellschaftlicher Dialog“. Insbesondere auf internationaler Ebene verwirklichen zahlreiche Hilfsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern, die von kompetenten Partnern vor Ort durchgeführt werden, die Stiftungsziele. Die Förderung der Ustinov Stiftung kommt hier insbesondere Kindern aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen zugute: Sie erhalten Zugang zu Gesundheitsversorgung, zu Bildungsangeboten und zu Aufklärungs- und Vorsorgemaßnahmen, da die staatlichen Gesundheits- und Bildungssysteme häufig nicht mit den nötigen finanziellen und materiellen Ressourcen ausgestattet sind. Langfristiges Ziel in den geförderten Projekten ist die Hilfe zur Selbsthilfe, die der wichtigste Baustein auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben ist.

Die Projekte in Deutschland umfassen vor allem Programme im Bildungsbereich und im musisch-kreativen Bereich, um die Persönlichkeitsentwicklung der beteiligten Kinder und Jugendlichen zu fördern. Stiftungsgründer Sir Peter Ustinov war überzeugt, dass man Kinder möglichst früh dafür sensibilisieren muss, welche negativen Folgen Vorurteile für die Entwicklung einer globalen Gemeinschaft haben. Dies geschieht deutschlandweit auf vielfältige Weise in den geförderten Bildungs- und Kulturprojekten, die in ihrer Zielsetzung und Herangehensweise dem Credo entsprechen, allen Kindern ungeachtet ihrer Herkunft, ihrer Anlagen und ihres finanziellen Hintergrunds dieselben

Bildungschancen zu ermöglichen. Zusätzlich zu den Projektpartnern arbeitet die Stiftung in diesem Bereich mit den mittlerweile sieben Peter-Ustinov-Schulen zusammen.

Darüber hinaus beteiligt sich die Sir Peter Ustinov Stiftung aktiv am öffentlichen und fachlichen Diskurs zum Thema Vorurteilsbekämpfung – auch durch die Förderung entsprechender Projekte, die den gesellschaftlichen Dialog anregen. Ein wichtiger Partner ist hierbei das Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen in Wien.

Die Sir Peter Ustinov Stiftung ist eine Förderstiftung, die teilweise auch operativ tätig ist. Das bedeutet, dass sie in erster Linie Projekte von privaten und öffentlichen Partnern und Einrichtungen fördert: Dabei unterstützt sie sowohl Projektpartner mit überzeugenden, bereits existierenden Vorhaben als auch neue Vorhaben qualifizierter Antragsteller, die innovative Projekte realisieren möchten. Die Empfänger von Fördermitteln müssen nachweisen, wie sie das Geld verwendet haben, indem sie geeignete Belege und Unterlagen vorlegen. Der Stiftung ist zudem ein regelmäßiger Dialog über den Projektverlauf besonders wichtig: Projektberichte, Besuche vor Ort und ein kontinuierlicher Austausch mit den Partnern gehören zu den Grundlagen der Zusammenarbeit, die nachhaltige Ergebnisse anstrebt.

Schließlich ist die Peter Ustinov Stiftung selbst operativ tätig, indem sie einige eigene Projekte konzipiert und umsetzt. Dies geschieht vor allem im Bereich „Projekte in Deutschland“. Zukünftig möchte die Stiftung ihre Rolle als operativ tätige Stiftung ausweiten und vermehrt aktiv tätig werden.

Projekte weltweit

Internationale Hilfsprojekte

Seit 1999 fördert die Sir Peter Ustinov Stiftung auf der ganzen Welt Projekte unterschiedlicher Vereine und Organisationen mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen, die in ihrer Heimat unter Armut, Krankheit und Gewalt leiden, eine Zukunft zu geben. Dabei liegen die Förderschwerpunkte etwa auf sozialpädagogischer Betreuung, medizinischer Hilfe oder dem Aufbau von Heimen, Schulen und andere Infrastrukturmaßnahmen.

Kinderzirkus Upsala, St. Petersburg

Der Kinderzirkus Upsala kümmert sich mit einem einzigartigen zirkuspädagogischen Projektkonzept um Straßenkinder in St. Petersburg, die unter schwierigsten Bedingungen und häufig in einem von Alkohol- und Drogenmissbrauch geprägten Umfeld aufwachsen. Die Kinder werden im Zirkus betreut und lernen dort soziale Rahmbedingungen kennen, die ihr Selbstvertrauen aufbauen und stärken. Bei regelmäßigen öffentlichen Auftritten erleben sie Zuwendung und Wertschätzung, was wesentlich zu ihrer gesellschaftlichen Reintegration beiträgt.

Partner: UPSALA - Interkultureller Zirkusaustausch für Kinder und Jugendliche e.V., Berlin

SOLGIDI Bildungsprogramm

(Solidarity with girls in distress), Kenia
SOLWODI Deutschland e.V. setzt sich seit über 25 Jahren für Frauen in Kenia ein. Im Jahre 2002 gründete der Verein das Projekt SOLGIDI, das sich speziell der Aufgabe widmet, Töchter von Frauen, die von Armutsprostitution leben, eine Zukunft durch Bildung zu ermöglichen. Die Mädchen sind extrem gefährdet, durch ihre

Lebensbedingungen selbst in die Prostitution abzugleiten. Das Team von SOLWODI in Mombasa besucht die betroffenen Familien und sucht für die Mädchen die richtige Schule aus. SOLGIDI bietet den Mädchen ein geschütztes Umfeld und stellt auch die Finanzierung von Unterrichtsmaterialien und Schulgebühren sicher.

Partner: SOLWODI Deutschland e.V., Boppard

Rescue Foundation – Kampf gegen Kinderprostitution in Mumbai

Tausende junger Mädchen werden in den Rotlichtvierteln Mumbais unter unvorstellbaren Bedingungen zur Prostitution gezwungen. Die Rescue Foundation hilft ihnen mit Rettungseinsätzen, bei denen sie befreit und im Anschluss medizinisch und psychologisch betreut werden. Damit sie einen Weg zurück in die Gesellschaft finden, können sie an verschiedenen Bildungs- und Ausbildungsprogrammen teilnehmen und Perspektiven für ihre Zukunft entwickeln.

Partner: Bono Direkthilfe e.V., Bergisch Gladbach

„Inclusive Education in Action“ / africa action Deutschland

Im Anschluss an die internationale Konferenz „Reaching the Marginalized – How to



Approach Inclusive Education“, die von der Ustinov Stiftung in Kooperation mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem UNESCO International Bureau of Education (IBE) und der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GTZ (heute: GIZ) 2009 organisiert wurde, hat eine hochkarätige internationale internationale Arbeitsgruppe unter Federführung der Sir Peter Ustinov Stiftung und der Hilfsorganisation Africa action Deutschland e.V. ein Konzept für die modellhafte Implementierung inklusiver Schulen an fünf Standorten in Afrika, Asien und Lateinamerika entwickelt. Das langfristig angelegte Projekt soll neue Maßstäbe in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit setzen.

Partner: africa action / Deutschland e.V. (aa/D), Bergheim

Moshaweng Center of Hope, Kinder der Kalahari

Das Moshaweng-Tal in der südafrikanischen Kalahari-Wüste gehört zu den ärmsten Regionen der Erde. Die etwa 50.000 Menschen in dieser abgelegenen und unwirtlichen Region wurden von dem ehemaligen Apartheid-Regime dorthin deportiert, weil sie einem militärischen Großprojekt weichen und ihre Heimat verlassen mussten. Sie leben nun in 21 Dörfern verstreut im Moshaweng Valley, ohne Zukunftsperspektiven und unter sehr bescheidenen Bedingungen. Die Ustinov Stiftung unterstützt die Bevölkerung mit Projekten im Bildungs- und Entwicklungsbereich, die ihnen eine eigenständige Lebensgestaltung ermöglichen sollen.

Partner: Moshaweng Centre of Hope; KBVS, Kuruman, Südafrika



Ustinov Outreach Award

Seit dem Jahr 2008 verleiht die Peter Ustinov Stiftung einmal jährlich den Sir Peter Ustinov Outreach Award an ausgewählte, internationale Schulen, die sich in humanitären Projekten für Kinder und Jugendliche engagieren. Mit dem Preis werden jeweils bis zu vier Schulen aus dem Netzwerk des European Council of International Schools (ECIS) ausgezeichnet, die sich vor allem in Schwellen- und Entwicklungsländern beispielhaft zugunsten von Kindern und Jugendlichen einsetzen und sich gleichzeitig in vorbildlicher Weise gegen Vorurteile und für eine Kultur der Vielfalt und des gegenseitigen Respekts engagieren - ganz im Sinne von Stiftungsgründer Sir Peter Ustinov.

Partner: European Council of International Schools ECIS, London

Projekte in Deutschland

Neben der Förderung der bislang sieben Peter-Ustinov-Schulen liegt ein Schwerpunkt der Stiftungsaktivitäten in Deutschland auf der Finanzierung und Durchführung von musisch-kreativen und sozialen Projekten zur Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen.

DIN A 13

Die „DIN A 13 tanzcompany“ ist eines der besonders erfolgreichen internationalen Tanzensembles, in dem auch Tänzerinnen und Tänzer mit körperlichen Einschränkungen mitwirken. Die Projekte bauen Vorurteile und Berührungsängste ab – bei Mitwirkenden und Publikum. Die Ustinov Stiftung unterstützt insbesondere die Schulprojekte des Ensembles, da sie in dieser Arbeit wichtige Bausteine zur Vorurteilsbekämpfung bei Kindern und Jugendlichen sieht.

Partner: DIN A 13 e.V., Köln

ZEIT für die Schule

Das medienpädagogische Projekt „Zeit für die Schule“ vermittelt Schülerinnen und Schülern Kompetenz im Umgang mit Medien. Regelmäßige Arbeitsblätter, die in Zusammenarbeit mit der ZEIT und der Ustinov Stiftung entstehen, machen die Jugendlichen mit den spezifischen Themen der Ustinov Stiftung vertraut. Zur Finanzierung dieses Angebots wurden Klassenpatenschaften ins Leben gerufen, von denen die Ustinov Stiftung auch 2011 wieder 1000 übernommen hat.

Partner: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co.KG, Hamburg

Ustinov Opera School

Die Ustinov Opera School ermöglicht Grundschulkindern in Essen-Katernberg, einem Stadtteil mit hohem Zuwanderungsanteil und gravierender Arbeitslosigkeit, eine spielerische Ausbildung in Gesang, Schauspiel und Bewegung sowie in Sprache und Artikulation. Der interkulturelle Brückenbau bildet dabei sowohl thematisch als auch methodisch ein Schlüsselement. Persönlichkeitsbildung wird mit der Ausbildung musikalischer Grundkenntnisse professionell verknüpft.

Partner: Opera School e.V., Gelsenkirchen

Open Mind - Ustinov Diversity Training

Die Ustinov Stiftung unterstützt die sieben Peter-Ustinov-Schulen in Deutschland beim Ausbau ihrer Kompetenzen im Umgang mit Vorurteilen. Mit dem Projektpartner „Diversity Works“ bietet sie Trainings für Lehrende sowie Schülerinnen und Schüler an, die zur Professionalisierung der Schulen im Bereich Diversity-Management beitragen. Ganz im Sinne Sir Peters soll das Projekt durch Bildung eine lebendige Kultur der Vielfalt und des Respekts in den Schulen etablieren.

Partner: Diversity Works, Duisburg



MUS-E Deutschland

Im Rahmen des Programms „MUS-E“, das seit 2011 ein eigenes Angebot der Ustinov Stiftung ist, gestalten Künstler aus den Bereichen Tanz, Theater, Bildende Kunst und Musik unter Mitwirkung der Lehrer einmal in der Woche zwei Schulstunden. Dieser besondere Unterricht fördert nicht nur die künstlerische Kreativität der Kinder, sondern trägt auch zu ihrer Persönlichkeitsbildung bei. Dabei legt MUS-E einen Schwerpunkt auf die Integration von Kindern mit Zuwanderungshintergrund.

Partner: Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland; MUS-E gGmbH, Frankfurt

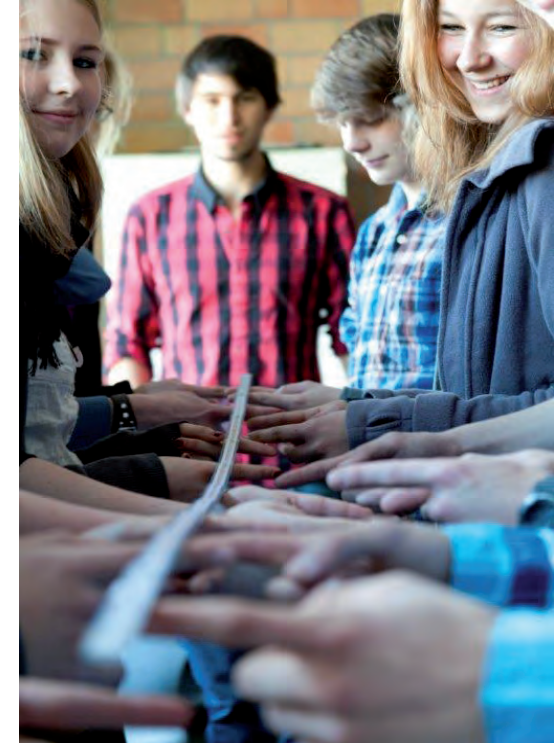
Schülercampus: Mehr Migranten werden Lehrer

Das von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius entwickelte Programm „Schülercampus – Mehr Migranten werden Lehrer“ soll Schulabsolventen mit Migrationshintergrund für das Studium eines Lehrfaches begeistern. Die Ustinov Stiftung unterstützt den „Schülercampus“, weil sie davon überzeugt ist, dass die Gewinnung und Integration von Lehrerinnen und Lehrern mit Zuwanderungshintergrund für die Zukunft der Schulen in Deutschland unerlässlich ist.

Partner: Regionale Arbeitsstellen (RAA) NRW, Essen

Lions Quest „Erwachsen handeln“

Das Programm „Erwachsen handeln“ richtet sich an die älteren Schülerjahrgänge von 14 bis 21 Jahren. Es wird entwickelt vom Hilfswerk der deutschen Lions in Zusammenarbeit mit der pädagogischen Hochschule Freiburg und soll in den genannten Jahrgängen grundlegende soziale Kompetenzen an Schülerinnen und Schüler vermitteln. Die Sir Peter Ustinov Stiftung ist von dieser „Erziehung zum Leben“ überzeugt,



weshalb sie dieses Projekt gerne fördert.

Partner: Hilfswerk der Deutschen Lions e.V., Wiesbaden

KinderZEIT für die Schule

Seit 2011 bietet die Zeit in enger Kooperation mit der Ustinov Stiftung die „KinderZEIT für die Schule“ an, ein Bildungsangebot für die jüngeren Kinder der Jahrgangsstufen 3 bis 6. Einmal im Monat werden Pädagogen, Eltern und anderen Interessierten Arbeitsblätter zu aktuellen Themen zur Verfügung gestellt. Die Ustinov Stiftung hat die Möglichkeit, im Rahmen von „KinderZEIT für die Schule“ ihre eigenen Projekte vorzustellen oder themenspezifische Akzente zu setzen.

Partner: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co.KG, Hamburg

K3 Workshop für krebskranke Kinder

In der Klinik für Kinderheilkunde III des Uniklinikums Essen, kurz: K3, arbeitet eine Künstlerin mit krebskranken Kindern. Unter ihrer Anleitung erzählen die Kinder malend und bastelnd ihre Geschichten und entfalten dabei ihr kreatives Potenzial. Ziel des Projektes, das die Ustinov Stiftung seit 2009 fördert, ist die Stärkung der Lebensenergie der Kinder. Die angeleitete künstlerische Beschäftigung lenkt sie von ihrem Leiden ab, die gemeinsame Aktivität stärkt ihre Widerstandskräfte.

Partner: Mariola Balda, Hattingen

Interkulturelle Medienbildung

Bereits zum zweiten Mal förderte die Ustinov Stiftung Workshops zur interkulturellen Medienbildung von Schülerinnen und Schülern, die im Rahmen der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen stattfinden. Ziel der Projekte unter Anleitung von Autoren und Filmemachern ist stets die kritische Reflexion der eigenen sozialen Realität, eine Sensibilisierung für fremde Kulturen und die Stärkung der Kompetenz der Jugendlichen im Umgang mit Medien.

Partner: Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH, Oberhausen

Expedition Klassik

Das Bildungsprogramm der Philharmonie Essen weckt bei Kindern und Jugendlichen das Verständnis für klassische Musik und fördert mit dieser Universalsprache die persönliche Entwicklung jedes Einzelnen, über alle kulturellen Grenzen hinweg. Mit der Förderung der Ustinov Stiftung veranstaltet das Konzerthaus Begegnungen mit klassischer Musik im Klassenzimmer und im Konzertsaal für jährlich rund 11.000 Kinder und Jugendliche, die aus sozialen Brennpunkten stammen.

Partner: Theater und Philharmonie Essen GmbH, Essen

Hörbuch Sinti und Roma

Mit der Förderung der Sir Peter Ustinov Stiftung entstand das erste Hörbuch über Sinti und Roma, ein Volk das die europäische Kultur entscheidend mitgeprägt hat, jedoch seit Jahrhunderten Opfer von Diskriminierung und Vertreibung ist. Das wissenschaftlich fundierte Hörbuch enthält lebendig gestaltete Beiträge über die Herkunft und Sprache der Roma, ihre Geschichte, ihre vielfältige Kultur und ihre Musik – ein wertvoller Beitrag für eine Gesellschaft ohne Vorurteile.

Partner: Corinna Hesse & Antje Hinz GbR, Silberfuchs-Verlag - Hören und Wissen, Tüschow

Im Gesellschaftlichen Dialog

Ergänzend zu den Projekten weltweit und in Deutschland möchte die Stiftung den von Peter Ustinov angestoßenen Diskurs über eine Kultur ohne Vorurteile und in gegenseitigem Respekt aufgreifen und weiterführen. In dieser Hinsicht nimmt die Ustinov Stiftung auch die Rolle einer Expertenorganisation ein und engagiert sich auf Konferenzen, in Medienbeiträgen und in verschiedenen Fachgremien. Im Fokus steht dabei der Austausch mit namhaften Experten und der interessierten Öffentlichkeit zu den Themenbereichen Vorurteile und Diskriminierung, Integration und Inklusion, Vielfalt und Respekt. Eine große Rolle spielt dabei die Kooperation mit dem Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen in Wien.

Kinder- und Jugendfilmpreis

Im Rahmen der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen findet ein Kinder- und Jugendfilmwettbewerb statt, bei dem jedes Jahr über vierzig ausgewählte Filme aus fast ebenso vielen Ländern zu sehen sind. Die Ustinov Stiftung ist Pate des Kinder- und Jugendkinos und übernimmt die Kosten für die Vergabe der Preise. Eine Kinder- und Jugendjury beurteilt das Programm und wählt die Gewinner der Geldpreise aus. Die Filmemacher werden nach Oberhausen eingeladen, um ihre Filme persönlich vorzustellen und zu diskutieren – ein Ereignis, das viel Beifall findet. Die Förderung durch die Sir Peter Ustinov Stiftung entspricht dem Ziel des Stifters, Kinder und Jugendliche zu demokratiefähigen, mündigen Bürgern mit einer profunden Urteilsfähigkeit zu bilden.

Partner: Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH, Oberhausen

Fachkonferenz 2011 „Fundamentalismus“

Das Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen lädt seit 2005 jedes Jahr zu einer zweitägigen Fachtagung ein, die sich einem aktuellen Thema aus der internationalen Vorurteilsforschung widmet. 2011 beschäftigten sich die Tagungsteilnehmer mit dem Themenkomplex „Fundamentalismus“. Neben der Begriffsdefinition und einer Typologie des Fundamentalismus standen auch einige Fallbeispiele und die Rolle des Fundamentalismus in Politik, Wirtschaft und Medien auf dem Tagungsprogramm. Die Referenten kamen von Universitäten in Berlin, Budapest, Innsbruck, Kiel, Wien und Zürich. Die Beiträge der Konferenz werden wie in den Vorjahren in einem Buch zusammengefasst.

Partner: Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen, Wien

„Dialogforum Vorurteile“

Das Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen bietet in Zusammenarbeit mit der Ustinov Stiftung seit September 2011 im Internet ein „Dialogforum Vorurteile“ an. Das Dialogforum steht jedem zur Verfügung, die sich auf höchstem fachlichem Niveau über vorurteilsbezogene Themen informieren und mit Expertinnen und Experten darüber diskutieren möchte. Unter www.ustinov-stiftung.org/dialogforum/ sowie auf der Website des Wiener Ustinov Institutes stehen jeweils aktuelle Themen im Mittelpunkt, wie beispielsweise eine Diskussion zum „Feindbild Brüssel?“ oder eine Debatte zum Problem „Islamfeindlichkeit“.

Partner: Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen, Wien



„Handbuch Vorurteile“

2009 veröffentlichte das Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen ein wissenschaftliches Handbuch mit dem Titel „Handbook of Prejudice“ mit Beiträgen renommierter Autoren in englischer Sprache. 2011 wurde die deutsche Übersetzung fertig gestellt. Das „Handbuch Vorurteile“ beschreibt, wie Vorurteile entstehen und wirken und welche gesellschaftliche Relevanz sie besitzen. Es enthält zwölf fundierte Essays, die aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven ein Licht auf die Frage nach den Auswirkungen von Vorurteilen in der Gesellschaft werfen. Ein vergleichbares Werk ist auf dem deutschsprachigen Markt bislang noch nicht erschienen.

Partner: Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen, Wien

„Kompetenz im Umgang mit Vorurteilen“

Kinder und Jugendliche sollen möglichst früh verstehen, dass ein Klima von Toleranz und Respekt die Voraussetzung für ein chancenreiches Leben ist. Deshalb ist es wichtig, diese Themen im Schulunterricht zu behandeln. Nachdem das Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen 2009 bereits ein Unterrichtshandbuch für einen vorurteilsbewussten Grundschulunterricht veröffentlichte, wurde 2011 ein vergleichbares Handbuch für die Sekundarstufe I fertig gestellt. Das Buch „Kompetenz im Umgang mit Vorurteilen“ enthält theoretisch-didaktische Grundlagen, eine Lehrplananbindung sowie Leitideen für den Unterricht.

Partner: Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen, Wien

Expertenkreis „Inklusive Bildung“ der Deutschen UNESCO-Kommission

Aufgrund der Aktivitäten der Ustinov Stiftung zur Förderung der inklusiven Bildung sowie ihres Engagements gegen Diskriminierung und Vorurteile berief die Deutsche UNESCO-Kommission den Vorstand der Stiftung, Dr. Peter Sicking, 2010 in den Expertenkreis „Inklusive Bildung“. Dieser Kreis fördert den Austausch zwischen den Akteuren der inklusiven Bildung, um das gemeinsame weltweite Ziel „Inklusive Bildung für alle“ auch in Deutschland zu erreichen. 2011 wurden unter 30 Bewerbern drei Bildungsregionen mit Beratungsbedarf rund um das Thema „Inklusive Bildung“ ausgewählt, unter anderem auch die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden, in deren Arbeitsgruppe Dr. Peter Sicking als Moderator aktiv mitwirkte.

Partner: Deutsche UNESCO-Kommission, Bonn

**Transparenzregeln – Orientierung für unser Handeln**

Der Ustinov Stiftung ist es ein Anliegen, die Öffentlichkeit verständlich, transparent und klar über ihre Struktur, ihre Projektarbeit sowie über die Mittelverwendung zu informieren. Deswegen haben wir auf der Basis verschiedener Quellen (DZI, Deutscher Spendenrat e.V., PriceWaterhouse Cooper) eigene Transparenzregeln erarbeitet, an denen wir uns orientieren und nach denen wir unser Handeln ausrichten:

- Unsere Werbung in Wort und Bild ist stets authentisch, eindeutig und sachlich.
- Wir verwenden unsere Mittel nachprüfbar und sparsam für satzungsgemäße Zwecke, und zwar unter Beachtung der einschlägigen steuerrechtlichen Vorschriften.
- Unsere Rechnungslegung ist eindeutig und nachvollziehbar.
- Unsere Jahresabschlüsse wurden und werden von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, stets uneingeschränkt testiert und im Rahmen eines Jahresberichts auf unserer Website veröffentlicht.
- Der Stiftungsrat überwacht als unabhängiges Aufsichtsorgan die Arbeit des Vorstands.
- Es gibt grundsätzlich keine Prämien, Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen für die Vermittlung von Spenden.

- Die Entscheidung zur Förderung von Projekten liegt ebenso wie die programmatische Ausrichtung der Stiftung beim Stiftungsrat und beim Stiftungsvorstand.
- Die Stiftung folgt bei der Förderung von Projekten den Vorgaben der Stiftungssatzung, dem Prinzip der weltanschaulichen Neutralität und dem Transparenzgebot.
- Interessenten stellen wir auf Wunsch schnell und unkompliziert aussagekräftiges Material über uns und unsere Aktivitäten zusammen.
- Die Öffentlichkeit wird regelmäßig über unsere Arbeit informiert.

Zudem sind wir der Initiative Transparente Zivilgesellschaft beigetreten – einer Selbstverpflichtung, die unter Leitung von Transparency International Deutschland entwickelt wurde. Ziel der Initiative ist es, ein möglichst breites Aktionsbündnis herzustellen, das sich auf die wesentlichen Parameter für effektive Transparenz einigt. Die Unterzeichner der Initiative – so auch die Ustinov Stiftung – verpflichten sich, zehn präzise benannte, relevante Informationen über ihre Organisation leicht auffindbar und in einem bestimmten Format der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Damit sollen bestehende Standards nicht ersetzt, wohl aber eine Einheitlichkeit für effektive Transparenz im gemeinnützigen Sektor festgelegt werden.

Finanzbericht 2011 – Bilanz zum 31.12.2011

Allgemeine Angaben

Der vorliegende Jahresabschluss der Sir Peter Ustinov Stiftung wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt und besteht aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung (nachstehend Ertragslage). Er entspricht den Regelungen für kleine Kapitalgesellschaften gemäß § 267 Abs. 1 HGB.

Ansatz- und Bewertungsmethoden

Die Bilanz berücksichtigt die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 246ff und §§ 252 ff des HGB. Die Gliederung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 265 und 266 HGB. Besonderheiten der Stiftung wurden bei der Erstellung berücksichtigt.

Sachanlagen werden gemäß ihrer Anschaffungskosten aktiviert. Gegenstände, die der Abnutzung unterliegen, werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden als Sammelpool über fünf Jahre abgeschrieben.

Forderungen sind mit dem Nennwert, Verbindlichkeiten mit ihrem Rückzahlungsbetrag und Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrages angesetzt. Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Vorstand: Günther Bitzer, Dr. Peter Sicking

A. Anlagevermögen

I. Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten die von der Stiftung genutzte Software. Sie wurde um die Neuanschaffung in Höhe von 1.780,24 € erhöht und um die planmäßige Abschreibung in Höhe von 2.319,24 € auf 9.730,00 € vermindert.

II. Die Sachanlagen bestehen ausschließlich aus der Ausstattung der Geschäftsstelle der Stiftung (22.051,00 €) sowie des Sammelpostens GWG (10.965,00 €). Unter Berücksichtigung der getätigten Investitionen von 20.959,92 € sowie der jährlichen planmäßigen Abschreibung (9.483,92 €) haben sich die Werte auf 33.016,00 € erhöht.

III. Die Sir Peter Ustinov Stiftung hat sich mit einem Betrag von 22.500,00 Euro an der MUS-E gGmbH beteiligt. Teile des Stiftungskapitals in Höhe von 256.152,50 € sind in festverzinsliches Wertpapier angelegt.

IV. Aufgrund einer Bürgschaftserklärung konnte die Mietkaution für die Räumlichkeiten in Frankfurt in Höhe von 17.721,10 € zurückgefordert werden.

B. Umlaufvermögen

I. Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten kurzfristige Forderungen.

II. Bei der Position Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten handelt es sich ausschließlich um Fest- und Tagesgeld sowie laufende Guthaben.

C. Rechnungsabgrenzungsposten aktiv

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten Aktiv handelt es sich um im Jahr 2011 getätigte Zahlungen, die das Jahr 2012 betreffen.

Aktiva (in Euro)	2011	2010
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	9.730,00	10.269,00
II. Sachanlagen		
Geringwertige Wirtschaftsgüter	10.965,00	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.051,00	21.540,00
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	278.652,50	
Wertpapiere des Anlagevermögens		256.152,50
IV. Kautions	0,00	17.721,10
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Forderungen	1.653,94	1.314,00
II. Kassenbestand und Guthaben		
Kasse	123,29	123,29
Postscheckguthaben	542.850,61	1.347.149,08
Bankguthaben	25.136,64	152.609,73
III. Sonstiges Umlaufvermögen	14.163,95	
C. Aktive Rechnungsabgrenzung		
	1.244,86	2.098,09
	906.571,79	1.808.976,79

Passiva (in Euro)	2011	2010
A. Kapital		
I. Stiftungskapital	250.000,00	250.000,00
II. Rücklagen		
freie Gewinnrücklagen	465.000,00	1.280.000,00
III. Ergebnisvorträge		
Ergebnisvortrag allgemein	817.300,81	730.137,58
IV. Stiftungsergebnis	- 815.427,69	-727.836,77
B. Rückstellungen		
	65.800,00	113.000,00
C. Verbindlichkeiten		
kurzfristige Verbindlichkeiten	7,50	80.027,65
sonstige Verbindlichkeiten	123.891,79	83.648,33
	906.571,79	1.808.976,79

A. Stiftungskapital

I. Die freie Rücklage ist um 815.000,00 € auf 465.000,00 € gesenkt worden.

II. Aufgrund des Mittelverwendungsüberhangs verminderte sich der Mittelvortrag auf 1.873,12 €.

B. Rückstellungen

Die Rückstellungen in Höhe von 65.800,00 € beinhalten Aufwendungen für Projektkosten in Höhe von 26.300,00 € und für die Geschäftsberichte 2010 und 2011 in Höhe

von 13.200 €. Für die Kosten für den Jahresabschluss wurden 5.500 €, für die Jahresabschlussprüfung wurden 15.000 € zurückgestellt. Schließlich sind für Buchhaltungskosten 3.800,00 € und für die Berufsgenossenschaft 2.000,00 € berücksichtigt worden.

C. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten beinhalten Zahlungen an Lieferanten und Dienstleister, die erst Anfang 2012 erfolgt sind, sowie Lohnverbindlichkeiten.

Einnahmen Kalenderjahr (in Euro, jeweils 01.01. – 31.12. des Jahres)	2011	2010
Spendeneinnahmen		
aus Mailings	1.171.339,43	1.228.410,92
aus Sachzuwendungen	0,00	0,00
aus Legaten	3.000,00	70.000,00
aus Zuschüssen	0,00	34.000,00
Zinseinnahmen	14.145,03	10.209,58
Sonstige Einnahmen (Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen)	4.129,66	2.344,41
Summe	1.192.614,12	1.344.964,91

Ertragslage für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2011

Als neue Darstellungsform des Jahresabschlusses hat die Stiftung ab dem Jahr 2011 die Vier-Sparten-Rechnung gewählt, womit den Anforderungen verschiedener Transparenzinitiativen (wie beispielsweise dem Deutschen Spendenrat) Rechnung getragen wird. Diese Darstellungsweise ermöglicht eine transparente Aufteilung in Kosten, die der satzungsgemäßen Arbeit zugeordnet werden, und solche für ergänzende Hilfsbereiche.

Bei den Aufwendungen für satzungsgemäße Zwecke in Höhe von 1.576.704,21 € handelt es sich somit um Aufwendungen für Projektförderungen und -begleitungen sowie um PR- und Öffentlichkeitsarbeit. Ihr Anteil an den Gesamtaufwendungen des Jahres beträgt 78,52% (vorher: 71,1%) – gemessen an den Zuwendungen entspricht dies einem Anteil von über 133% (im Vorjahr: 109%).

Die Kosten für die Mittelbeschaffung und Verwaltung betragen 425.436,02 € (im Vorjahr: 597.275,26 €) und somit an den Gesamtaufwendungen 21,2% (vorher: 28,9%).

Erträge

Insgesamt musste die Stiftung einen Rückgang der Einnahmen von rund 12% hinnehmen. Davon entfielen ca. 4,7% auf den Spendenbereich.

Aufwendungen

Die Aufwendungen für satzungsgemäße Zwecke wurden um 104.191,37 € gesteigert, obwohl ein Rückgang der Einnahmen von ca. 156.000,00 € hingenommen werden musste. Das entspricht einer prozentualen Steigerung von 13% (vorher 1%).

Die Mittelbeschaffungskosten wurden erneut gesenkt, indem die Fundraisingaktivitäten effektiver gesteuert wurden. Weiterhin konnten auch die Verwaltungskosten deutlich zurückgeführt werden (2011: 215.563,33 Vorjahr 337.732,15). Dieses ist durch Einsparungen bzw. Umstrukturierungen erfolgt.

Ergebnis

Die Stiftung weist einen Mittelverwendungsüberhang von 815.427,69 € (im Vorjahr: 727.836,77 €) aus, so dass eine Auflösung der Freien Rücklage um 815.000,00 € vorgenommen wurde und der restliche Betrag den Ergebnisvortrag mindert.



Jahresabschluss zum 31.12.2011

ideeller Bereich								
Detaillierte Darstellung des Aufwands nach Sparten in Euro	Satzungsgemäße Arbeit			Hilfsbereiche			Vermögensverwaltung	Stiftung gesamt
	Projektarbeit	Kampagnen-, Bildungs- u. Öffentlichkeitsarbeit	Summe Satzungsgemäße Arbeit	Werbung u. allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltungskosten und Geschäftsführung	Summe Hilfsbereiche		
direkte Projektzuwendung	708.059,56	201.259,45	909.319,01	0,00	0,00	0,00	0,00	909.319,01
Projekte weltweit	310.820,71							0,00
Projekte in Deutschland	271.852,24							0,00
Gesellschaftlicher Dialog	125.386,61							0,00
Personalaufwand	260.654,28	91.130,48	351.784,76	3.075,54	66.536,12	69.611,66	0,00	421.396,42
Projekte weltweit	149.752,08							0,00
Projekte in Deutschland	99.543,57							0,00
Gesellschaftlicher Dialog	0,00							0,00
übergeordnet	11.358,63							0,00
Werbung u. Öffentlichkeitsarbeit	0,00	114.946,65	114.946,65	209.761,52	0,00	209.761,52	0,00	324.708,17
Abschreibung	5.901,58	0,00	5.901,58	0,00	5.901,58	5.901,58	0,00	11.803,16
sonstige Aufwendungen	130.480,26	61.196,41	191.676,67	12.192,03	136.835,18	149.027,21	111,17	340.815,05
Reisekosten	23.053,06	2.181,01	25.234,07	520,19	5.838,26	6.358,45	0,00	31.592,52
Porto und Telekommunikation	11.488,35	4.568,51	16.056,86	306,43	3.439,18	3.745,61	0,00	19.802,47
Mieten und Raumkosten	43.275,18	17.208,99	60.484,17	1.343,44	15.077,89	16.421,33	0,00	76.905,50
Bürokosten	14.598,92	5.805,47	20.404,39	2.417,68	27.134,44	29.552,12	0,00	49.956,51
Sonstige Kosten	38.064,74	31.432,44	69.497,18	7.604,28	85.345,42	92.949,70	111,17	162.558,05
Gesamte Aufwendungen	1.105.095,68	468.532,99	1.573.628,67	225.029,09	209.272,88	434.301,97	111,17	2.008.041,81
in %	55,033%	23,333%	78,366%	11,206%	10,422%	21,628%	0,006%	100,00%

Einnahmen/Ausgaben Kalenderjahr 2011

- 1.192.614 Euro Gesamteinnahmen im Jahr 2011
- 98,56% Spenden, 0,25% Vermächtnisse, 1,19% Zinserträge
- 2.008.042 Euro Gesamtausgaben im Jahr 2011
- 79% Aufwand Projekte, 10% Kosten Mittelbeschaffung, 11% Verwaltungskosten

Arbeit der Geschäftsstelle

Die Arbeit der Geschäftsstelle umfasst mehrere Bereiche. Um die satzungsgemäßen Ziele zu erfüllen, steht die umfangreiche Projektsteuerung im Mittelpunkt der Arbeit. Sie beinhaltet insbesondere die Konzeption und Koordination der eigenen Projekte sowie die Zusammenarbeit und Abstimmung mit Partnern von Förderprojekten.

Zudem werden in der Geschäftsstelle umfangreiche Bildungs- und Informationsarbeiten erbracht, um das Vermächtnis des Stifters Sir Peter Ustinov lebendig zu erhalten. Fundraisingaktivitäten, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie die allgemeine Verwaltungstätigkeiten ergänzen die Arbeitsfelder der Geschäftsstelle, die überwiegend aus Spendengeldern finanziert wird. Darüber hinaus werden die Aufwendungen für die satzungsgemäße Projektarbeit zu 100% aus Spenden finanziert.

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks für den Jahresabschluss

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz („Vermögensübersicht“), Gewinn- und Verlustrechnung („Jahresrechnung“) und Anlagenspiegel – unter Einbeziehung der Buchführung der Sir Peter Ustinov Stiftung, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Durch Art. 16 Abs. 3 BayStG in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. September 2008 wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Erhaltung des Grundstockvermögens und die bestimmungsgemäße Verwendung seiner Erträge sowie der zum Verbrauch bestimmten Zuwendungen. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und Artikel 16 BayStG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt

werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstandes nach Art. 16 Abs. 3 BayStG in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. September 2008 ergeben, erfüllt wurden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.

Die Prüfung der Erhaltung des Grundstockvermögens und der bestimmungsgemäßen Verwendung seiner Erträge und zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen nach Artikel 16 Abs. 3 BayStG hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Stuttgart, 01. Juni 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

fl

Söhnle
Wirtschaftsprüfer

h.l.b.

Müller-Marqués Berger
Wirtschaftsprüfer

Liebe Freunde und Förderer der Peter Ustinov Stiftung,

haben Sie herzlichen Dank für Ihre Unterstützung, mit der wir auch im Jahr 2011 wieder zahlreichen Menschen auf der ganzen Welt helfen konnten!

Dabei kam Ihre und unsere Hilfe insbesondere Kindern und Jugendlichen zugute – getreu dem Motto unserer Stiftung: „Für Kinder. Gegen Vorurteile.“ Denn unser Stiftungsgründer hat uns mit seinem unermüdlichen Engagement vorgelebt, dass Kinder unsere Zukunft sind und daher die bestmögliche Unterstützung und Förderung erfahren müssen. Und so haben wir es uns auch im Jahr 2011 wieder zu unserer Hauptaufgabe gemacht, weltweit für die Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen zu kämpfen und uns dafür einzusetzen, dass die zukünftigen Generationen in einer lebenswerten und gerechten Welt aufwachsen können.

Mit unseren Projekten, nationalen wie internationalen, konnten wir dazu beitragen, Kindern unabhängig von ihrer Herkunft Brücken in eine lebenswerte und an Optimismus orientierte Zukunft zu bauen – auf ganz unterschiedliche Weisen: Indische Mädchen, die aus der Prostitution befreit wurden, erhielten durch Schulunterricht oder eine Berufsausbildung die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben. Russische Straßenkinder erlebten im Kinderzirkus Upsala die Wärme und Herzlichkeit einer Gemeinschaft und damit erstmalig auch eine Alternative zum Leben auf der Straße. In der Ustinov Opera School und bei unserem Projekt

MUS-E lernten Kinder die verbindende Kraft von Kunst und Musik kennen – gleichzeitig entdeckten sie ihre kreativen Fähigkeiten und wurden in ihren sozialen Kompetenzen gefördert. In einem innovativen Tanzprojekt brachten junge Menschen mit und ohne körperliche Behinderung aufsehenerregende Stücke zum Thema Vorurteile auf die Bühne. Zahlreiche bewährte Projekte wurden weitergeführt, neue wurden ins Leben gerufen und auf gute Bahnen gebracht.

Chancengleichheit für Kinder voranzutreiben, ihre Bildungschancen zu verbessern, dabei zugleich gegen Vorurteile aller Art anzugehen und die Vielfalt als Bereicherung erlebbar zu machen, sind die wichtigsten Ziele bei der Umsetzung unserer Projekte. Dabei sind wir in besonderem Maße auf die Hilfe von Partnern, Organisationen und Vereinen angewiesen, denen wir an dieser Stelle sehr herzlich für die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit danken möchten.

Mit Ihnen allen gemeinsam möchten wir auch im kommenden Jahr unseren Weg mit viel Elan fortsetzen. Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn wir dabei weiterhin auf Ihre Unterstützung zählen dürfen, damit wir den Kindern dieser Welt auch künftig Zugang zu (kultureller) Bildung, medizinischer Hilfe und sozialer Sicherheit und damit zu besseren Lebensperspektiven bieten können.

Ihr Dr. Peter Sicking



Kontakt

Sir Peter Ustinov Stiftung
Friedberger Anlage 27
60329 Frankfurt am Main

Tel.: 069 – 272 21 74 0

Fax: 069 – 272 21 74 58

info@ustinov-foundation.org

www.ustinov-stiftung.de

Spendenkonto

Deutsche Postbank AG

Kontonummer: 901 80 13 01

Bankleitzahl: 250 100 30

Verwendungszweck:

„Meine Spende für Ustinov“

Impressum

Herausgeber:

Sir Peter Ustinov Stiftung

Redaktion:

Sir Peter Ustinov Stiftung

Gestaltung: Dr. Gerd Ulrich Bauer

Bildnachweise: Alle Bilder sind dem Bildarchiv
der Sir Peter Ustinov Stiftung entnommen.



**Peter
Ustinov
Stiftung**

Für Kinder. Gegen Vorurteile.